

„Hospiz macht Schule“ – auch in Brandenburg

Am 30. und 31. August kamen 18 haupt- und ehrenamtlich engagierte Menschen aus Brandenburg auf Einladung der DHP Akademie und der LAG Brandenburg zum Workshop „Hospiz macht Schule“ in der Geschäftsstelle der Deutschen Hospiz- und PalliativStiftung in Berlin zusammen. Bettina Hagedorn, die das Projekt von Beginn an begleitet, führte mit ihrer hohen Sachkompetenz und Humor durch zwei atmosphärisch sehr dichte Tage.

Im ersten Schritt setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihren eigenen ersten Erfahrungen mit dem Tod auseinander. Bei aller Unterschiedlichkeit der Erlebnisse wurde deutlich, dass diese Erfahrungen durchschnittlich im Alter von 6-10 Jahren gemacht werden. Die Schilderungen dessen, was jeweils als hilfreich oder auch als schwierig empfunden wurde, zeigten, dass Kinder in dieser Situation aktiv sein möchten und eine Aufgabe brauchen. Wenn die Erwachsenen mit ihnen sprechen, ihre Fragen beantworten und sie ihre Gefühle ausdrücken können; dann ist diese erste Auseinandersetzung mit dem Tod weder negativ noch traumatisch.



Gemeinsam schauten die Teilnehmer/innen den Film „Willi will's wissen – Wie ist das mit dem Tod?“, der ein wichtiger Bestandteil des Projektes ist. In der Konfrontation mit dieser klugen und einfühlsamen Aufbereitung des Themas für Kinder gab es unter den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern sehr berührende Momente. Frau Hagedorn wies darauf hin, dass diese Reaktionen auch in der Zusammenarbeit mit den Kindern zu erwarten sind. Es ist, so die übereinstimmende Überzeugung, unabdingbar, sich im Workshop auf diese Situation vorzubereiten, um die Kinder zugleich einfühlsam und professionell auffangen zu können und nicht etwa von den eigenen Emotionen fortgerissen zu werden.

Deutlich wurde auch, dass alle Aspekte des Workshops und des Projektes gleichermaßen wichtig sind und sich sinnvoll ergänzen. Dann erst bietet „Hospiz macht Schule“ die Chance, sich mit allen Facetten rund um Werden und Vergehen, Krankheit und Leid, Sterben und Tod, Traurig-Sein sowie Trost und Trösten auseinanderzusetzen. Darüber hinaus kann es die Kinder einander näher bringen und den Kontakt zwischen Lehrer/in und Kindern sowie den Eltern stärken. Auch für die Ehrenamtlichen in der Hospizarbeit ist die Arbeit mit den Kindern eine Bereicherung: „Kinder haben eine große Lebensweisheit, manchmal gar philosophische Erkenntnisse, die für uns Erwachsene immer wieder überraschend und sehr beeindruckend ist“, so die gemeinsame Erkenntnis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Zum Projekt/Kurs

Die Projektwoche für Grundschüler des dritten und vierten Schuljahres soll den Kindern vermitteln, dass Leben und Sterben miteinander verbunden sind und das Sterben zum Leben gehört. Je früher sie sich damit auseinandersetzen, desto eher besteht die Möglichkeit, Ängste abzubauen bzw. gar nicht erst entstehen zu lassen. „Hospiz macht Schule“ hat einen hohen präventiven Charakter.



Gerade Hospizler mit ihrem reichen Erfahrungshintergrund bieten hier die notwendige „Standfestigkeit“, um die Fragen der Kinder zugleich einfühlsam und professionell beantworten zu können.

Jeder Tag steht unter einem besonderen Aspekt und baut auf dem vorhergehenden auf. Er hat eine eigene Kiste/Schatztruhe, eine eigene Farbe, eine eigene Überschrift. Dazu gibt verbindende Elemente und Möglichkeiten des kreativen Ausdrucks von Gefühlen, Geschichten, Musik und Tanz...

In fast allen Bundesländern setzen Ehrenamtliche mit viel Engagement dieses Projekt um.

„Hospiz macht Schule“ wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Im Jahr 2008 erhielt es den Gesundheitspreis PULSUS für die beste Kampagne.

Der nächste Ausbildungskurs findet am 7. und 8. November 2013 in Berlin statt.

Interessenten melden sich bitte bei u.bolze@dhp-stiftung.de